

11. 1. 27.

Mein Liebling,

hebe Dank für Deine Briefe. Heute ging es mir
besser; es hat sich ein unerwünschter Schuppen entwickelt.
Es ging mir sogar so gut, daß ich zu einem Vortrag
der Karin Michaelis ging. Thema, Liebe, Ehe, Scheidung.

Die beiden letzten Begriffe sagen Dir wohl schon,
daß sozialpolitische Momente stark betont waren. Man
spürte aber die ganze Frau, die hinter ihrer Weltan-
schauung stand mit ihrer großen Liebe zu den Men-
schen u. besonders zum Kinde, mit ihrer ungeheuren
Erfahrung u. mit dem großen Schmerz, selbst nicht
Mutter im physischen Sinne sein zu können.

Ihr Vortrag war in seinen psychologischen u. ethi-
schen Punkten - u. hier war sie besonders fein - eine
Zusammenfassung alles dessen, was uns selbstverständ-
lich ist. In einigen nicht ganz unwesentlichen Punkten
bestehen aber Differenzen zwischen ihr u. uns (vielleicht nur
wir.)

Ich kann ihr nicht recht geben, daß das Naturrell
eines Menschen nicht zu beeinflussen sei, daß die Grund-
tendenz der Veranlagung für jeden Menschen unabänderlich
sei. Ich brauche doch nur mich anzusehen!

Wenn ich die Kritiken bekomme, will ich sie

in morgen zusehen. Sicherlich wird sie sehr stark
angegriffen werden.

Das Publikum war relativ sehr gut für Fortum
der Verhältnisse; man sah einige gute Köpfe. Freilich keine
Vergleich zu Berlin. Das ist ja auch ganz klar, weil das
Niveau hier ein viel tieferes ist.

Heute kam von Vater ein Brief mit 150. kr.
Er sieht also, daß es mir auch materiell in nicht
unphysikalisch gut geht. Wenn Du Nachricht von Berlin hast,
gib mir bitte Bescheid, damit wir uns rechtzeitig bei
den Eltern anmelden können, was aber wichtiger ist, da-
mit wir uns bald wieder auf ein paar Stunden haben.
Du bist doch nicht etwa ärgerlich, daß wir uns treffen?

Auf Deine letzten Briefe ausführlich eingesehen,
habe ich heute Abend keine Zeit mehr, da es bereits
1/4 nach 12^h ist in ich noch eine Markte besorgen muß.
Ich hole das aber bestimmt morgen nach. Sie sind
es wert, daß man sie beantwortet, auch wenn viele
die Zigaretten dabei gelegen hätten, die gut schmecken.

Sage mal, hast Du eigentlich etwas von Koenig
gehört? Oder war die Antwort so schlimm, daß Du glaubst
ich ertrüge sie nicht? Ich bin doch nicht Fräulein! (Kist)
Schreibe mir also darüber, was los ist.

Heute muß ich schlafen, damit ich nicht auf dem
Fug zu warten brauche. Morgen mehr! Habe wohl, mein
Schlaf! Ich nehme Dich in den Arm u. Küsse Dich herzlich
in. inig.

Dein Liebster.

Sie morgen zu
angegriffen werden.
Das Publi-

der Verhältnisse;
Vergleich zu Berlin
niveau hier ein
heute Ka-

Sie sieht also, d
muss physisch gut
gib mir bitte
den Eltern an
mit mir raus
Sie bist doch ein

Auf: Dein
habe ich heute

14 nach 12^h ist

Ich hole das al
es wert, daf

die figeratten
Sage 'ma

gehört? Oder
ich erbringe se

Schreibe mir
heiden

Frug zu warte
Schlaf! Ich se

in. nung

Sieh, nun hätte ich fast vergessen zu fragen, wie es Dir geht, was mir durchs Wesent-
licher erscheint als Karin Michaelis' Liebe usw. Bist Du körperlich wieder in Ordnung? Was machst
die Medizin? Seelisch geht es Dir hoffentlich wohl. Bitte, Lieb, laß Du von Fräulein nicht mehr
hören! Bitte, Liebling!

Kupf. Fein Liebster.

Fräulein

Marga Röpper

Braunsch. Bank- u. Creditaustalt,

Braunschweig

Fr. Wilh. Platz 1

